

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Angenommen für den 1. Juni 1923
Preis für den Abnehmer 100 Mark
Preis für den Einzelkäufer 100 Mark
Preis für den Einzelkäufer 100 Mark
Preis für den Einzelkäufer 100 Mark
Preis für den Einzelkäufer 100 Mark

1. Ausgabe: Durch unsern Boten
2. Ausgabe: Durch unsern Boten
3. Ausgabe: Durch unsern Boten
4. Ausgabe: Durch unsern Boten
5. Ausgabe: Durch unsern Boten

Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue.

Nr. 125 Freitag, den 1. Juni 1923 18. Jahrgang

Wandlung.

Mit der englischen Antwortnote auf unser deutsches Angebot war ein scharfer Ausbruch Englands an die Seite Frankreichs erfolgt worden. Da Frankreich und Belgien gemeinsam verantwortlich hatten, so erschien nach jenen Antworten die Entente wiederum festgelegt, und in Paris nahm man von dieser Entwicklung mit besonderer Befriedigung Kenntnis. Über jede Einzelheit ist in gewissem Sinne Fassade, und bei Gelegenheit kommen die auseinanderklaffenden Anschauungen doch wieder zum Vorschein. So auch hier. Frankreichs Unerschrockenheit und Poincares Halsstarrigkeit widerstreben zu stark den natürlichen Interessen seiner Verbündeten, als daß sie ihm dauernd Gefolgschaft leisten könnten. Das soll nicht heißen, daß wir die deutsche Politik auf der vagen Hoffnung eines Ententezerfalls basieren sollten, aber in diesen Tagen eines tiefen Pessimismus in Deutschland ist es doch notwendig, auf die wichtigsten Wandlungen innerhalb der Entente aufmerksam zu machen. Hier erwidert auch der deutsche Politik noch die Möglichkeit aktiver Einwirkung. Bisher war Belgien ein treuer Vasall des Quai d'Orsay. Das Ruhrverbrechen verband beide Regierungen in einer Art Komplizenum. Ganz deutlich hebt sich jetzt aber der Interessengegensatz zwischen Frankreich und Belgien heraus. Unterdessen wird von dem Ruhrabenteurer zu Paris in Mitleidenschaft gezogen, als daß die belgische Politik Poincare bis dahin folgen konnte, an dem sich Poincares Nachburbur für vollstreckt erklären wird. Die belgische Presse geht bereits so weit, daß sie die Aufhebung der Ruhrbesetzung diskutiert, selbst wenn sie eine Art Kontrolle und damit den Schein einer Besetzung aufrecht erhalten möchte. Außerdem aber tritt sie ganz offen dafür ein, daß die Reparationsfrage außerhalb der Ruhr gelöst wird. Das heißt, Belgien will die Wiedertingangsetzung der deutschen Wirtschaft an der Ruhr, damit Untertanen wieder keine geschäftliche Blüte kundtun. Aus diesem Grunde ist das belgische Bemühen auch darauf gerichtet, den englischen Bundesgenossen wieder in das entscheidende Kollegium aufzunehmen.

Über England geht unter dem neuen Kabinett sehr stark eigene Wege. Sie sind noch dunkel. Aber verschiedene Anzeichen sprechen doch dafür, daß das Kabinett Baldwin aktiver in die Ruhrfrage einzugreifen gedenkt, als das Kabinett der milden Rechte des früheren Bonar Law. Man hat in Deutschland bis jetzt einen Artikel der „Times“ zu wenig beachtet, der nicht nur aberaus energisch eine Intervention der englischen Regierung fordert, sondern auch sehr ins Einzelne gehende Vorschläge für die neue deutsche Note enthält. Das ist umso bemerkenswerter, als die „Times“, wenn man einmal von den mehr französisch als englisch orientierten Massenblättern „Morning Post“ und „Daily Mail“ absteht, dasjenige englische Blatt ist, das am eifrigsten die Entente mit Frankreich vertritt. Hier wird die englische Intervention für notwendig erklärt, weil die englischen Interessen es erfordern. Die schweren Unruhen im Ruhrgebiet und die soziale Erschütterung Deutschlands, die der Ruhrstreik hervorgerufen hat, erfüllen England mit Besorgnis. Poincare weiß nicht, was er tut, wenn er triumphierend erklärt, Deutschlands Widerstand werde in Kürze zusammenbrechen. Es ist schade, daß keiner der vielen Abgeordneten der französischen Kammer ihm auf diese Prognose die Frage zugerufen hat, ob er denn dann auf Reparationen hoffe! Ein zusammengebrochenes Deutschland wird auch ein Herd sozialer Infektion für die ganze Welt sein. In Frankreich überlegt man in Hochmut und Blindem doch diese Gefahr. Anders in England, wo man genau weiß, daß eine Volkseinstimmung Deutschlands die Welt in neue Sorgen und Gefahren stürzt und den Volkseinstimmung auch außerhalb Europas wieder zu neuem Leben erweckt. Darum will man nicht länger warten. Die Frage entsteht nur, ob hinter dem Timesartikel maßgebende Regierungskreise stehen oder ob er lediglich der persönlichen Ansicht des Blattes entspricht. Manches spricht dafür, daß er eine offizielle Auslassung ist. Es werden für die weitere Behandlung der Reparationsfrage in ihm ganz bestimmte Vorschläge gemacht. Vor allem wird die Frage des Schiedsgerichts, das die deutsche Zahlungsfähigkeit prüfen soll, mit auffälliger Schärfe in den Vordergrund gerückt. Schon Lloyd George hat in seinem letzten Artikel es aberaus abfällig kritisiert, daß Lord Curzon diesen Vorschlag der internationalen Sachverständigenkommission, der doch von Amerika ausgegangen ist, in herabgesetzter Weise ignoriert hat. Gewiß ist Poincare bisher immer sehr heftig gegen diese internationale Sachverständigenkommission aufgetreten. Aber seine Gegenwart richtet sich im wesentlichen dagegen, daß sie anstelle der Reparationskommission treten soll. Der Normaljurist Poincare will sich an jedes Komma des Versailler Vertrages halten. Aber es ist sehr wohl denkbar, daß man diesen Sachverständigenausschuß hergestellt mit der Reparationskommission in Verbindung bringt, daß wenigstens nach außen der Anschein erhalten bleibt, daß die Reparationskommission die entscheidende Instanz bleibt. Wenn der Artikel der „Times“ amtlichen Ursprungs ist, kann man jedenfalls annehmen, daß England auch hinsichtlich seiner Stellung zu dem Schiedsgericht und der Sachverständigenkommission eine Umgruppierung vorgenommen hat. Die „Times“ wendet sich dann aberaus

energisch gegen die französischen Ansprüche. Sie hält den Franzosen vor, daß sie ihre für den Wiederaufbau Nordfrankreichs nötigen Summen stark übertrieben habe. Unberücksichtigte Unternehmensgewinne seien dort gemacht worden, und Frankreich müsse doch durch eine Entschädigung hindurch. Das sind aberaus bittere Worte der Kritik von einer Seite, die Frankreich bisher sehr wohl wollte. Es hat natürlich für uns keinen Zweck, irgend welche Hoffnungen an diesen Artikel zu knüpfen, aber es wäre andererseits auch lächerlich, ihn in seiner symptomatischen Bedeutung für die Umgruppierung Englands zu ignorieren.

Französische Schandtaten.

Bluttaten.

Folgen schwerer Schießerei einer französischen Patrouille.
Etwa elf Personen aus Roggeln, die in der Nacht zum 30. Mai Waren aus der Pfalz ins rechtsrheinische Gebiet mit Köhnen über den Rhein bringen wollten, wurden hierbei von einer französischen Patrouille überfallen. Zwei Personen wurden durch Schüsse schwer verletzt. Eine dritte Person erhielt fünf Schüsse in Brust und Unterleib und erlag den schweren Verletzungen.

Ein Raub.

Der Schrankenwärter Franz Herold aus Altenessen ist von französischen Soldaten ohne ersichtlichen Grund erschossen worden. Aus dem von amtlicher Stelle angestellten Ermittlungen ergibt sich, daß Herold von französischen Soldaten festgenommen wurde, nachdem er seine Wärrerbude aufgesucht hatte, um dort befindliche Sachen zu holen. Hinter einem Schladenberg, der heute Elbe gaben die Franzosen mehrere Schüsse auf Herold ab, durch die er tödlich getroffen wurde. Die Leichenschauung befindet sich auf dem Rücken. Die Leiche ist dann den deutschen Behörden übergeben worden. Aufklärung über den Sachverhalt ist von den Franzosen nicht erfolgt.

Die Franzosen schießen auf Betrunkenen.

Mehrere Leute, die dem Alkohol allzuweitgehend zugesprochen hatten, waren in einer Wirtschaft an der Essener Straße in Stoppenberg eine Fenster Scheibe ein, weil der Wirt ihnen die Abgabe einer Flasche Branntwein verweigerte. In einem Zimmer der Wirtschaft befanden sich während des Vorfalls 5 bis 6 französische Offiziere. Sie griffen sofort nach ihren Schusswaffen und schossen auf die Täter. Außerdem wurden aus der nahegelegenen Schule Soldaten herbeigerufen, die die Täter verfolgten. Bei dem Vorfall wurde ein Arbeiter durch einen Kopfschuß und ein anderer Arbeiter durch einen Oberarmerschuß schwer verletzt. Die beiden Verletzten wurden dem Krankenhaus in Stoppenberg zugeführt. Von den Franzosen wurde niemand verletzt. Im Anschluß an diesen Vorfall wurden von der Besatzungsbehörde 20 bis 25 Personen festgenommen. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Distinktion!

Die Leiche des am 26. Mai von einem französischen Posten erschossenen Arbeiters Gieschowsky ist vom französischen Platzkommando von Traub freigegeben worden. In dem Schreiben, in dem der Platzkommandant dies der Stadtverwaltung mitteilt, heißt es, der erschossene Arbeiter habe zu einer Gruppe von vier Personen gehört, auf die von einer Wache geschossen worden sei, da sie auf dreimaligen Anruf nicht stehen blieben. Der Platzkommandant bittet die Stadtverwaltung, die Angelegenheit „mit größtmöglicher Diskretion“ zu behandeln, um Zwischenfälle zu vermeiden, die bei der Erregung der Bevölkerung leicht vorkommen könnten.

Gesamtbeute über 127 Milliarden Mark.

Von Mitte Februar bis Mitte Mai wurden von den französisch-belgischen Besatzungsbehörden über 127 Milliarden Mark gewaltsam beschlagnahmt. Der ganze Betrag, mit Ausnahme von wenig mehr als 1 1/2 Milliarden, fällt auf die Tätigkeit der Franzosen. Die größten Beiträge fielen ihnen in den Reichsbankgebäuden von Offen und Koblenz und bei der Erregung der für die Reichsbankstelle in Worms bestimmten Sendung, sowie bei der Wegnahme des Transportes der Reichsbankhauptkassette aus dem Schnellzug Berlin-Röln in die Hände.

„Rhein Stahl“ völlig ausgeraubt.

Vor einigen Wochen sind, wie damals gemeldet, die Werte der Rhein Stahl-W.G. in Duisburg von den Franzosen beschlagnahmt worden. Man verlangte von den Werken binnen einer Frist von zehn Tagen die Besetzung von vierzehn Lokomotiven; das hatten die Werke abgelehnt. Die Lieferverträge Internationals wurden in

Haft genommen, wurden nach einigen Tagen jedoch wieder freigelassen. Ingegen ist dann das Werk besetzt worden. Jetzt hat die Besatzung das Werk wieder verlassen, nachdem aus den Anlagen alles weggenommen worden ist, was hinwegzuführen war. Sowohl Metalle als auch Maschinen und Fertigfabrikate sowie die Werkzeugmaschinen sind fortgeführt oder unbrauchbar gemacht worden. Die Direktion der Rhein Stahlwerke hat berechnet, daß durch die Plünderung und Sabotage ein Schaden von etwa 40 Milliarden Mark angerichtet worden ist.

Französische Ruhrwirtschaftspolitik.
Die französische Behauptung, daß die Besetzung geeignet sei wirtschaftliche Ergebnisse zu erzielen, wird auch treffend beleuchtet durch eine neue Meldung aus Höchst, wonach dort 14 leitende Personlichkeiten der Höchstener Harzwerke, Direktoren und Produzenten, von den Franzosen ausgewiesen worden sind. Nachdem die Harzwerke erst längst ausgeplündert worden sind, stellt man nun ihre weitere Produktion durch die Entfernung der Betriebsleiter in Frage. Das ist eine Politik bewusster Herabsetzung. Damit wird die Behauptung, daß es sich bei dem Vorgehen Frankreichs um die Gewinnung produktiver Plünder handele, ad absurdum geführt. Wer da noch international orientiert bleibt!

Krupp und seine Direktoren.

Aus französischer Quelle verlautet, daß sowohl Dr. Krupp von Bohlen-Halbach, als auch die drei verurteilten Direktoren Dr. Brahn, Hartwig und Osterlen nach Zweibrücken in das französische Gefängnis gebracht worden seien. Eine Bestätigung dieser Nachricht lag an offizieller deutscher Stelle noch nicht vor, doch wird auch hier angenommen, daß das schon seit Tagen geheime Gerücht von der Verschickung der Verurteilten auf Wahrheit beruhe. Die „Welt“ berichtet, wird heute wahrscheinlich der Kassations-Gerichtshof über die Berufung des Herrn Krupp von Bohlen-Halbach und seiner Mitangeklagten beschließen.

Wieder ein französisches Urteil.

Witten an der Ruhr. Der aufsichtsführende Richter des hiesigen Amtsgerichts Wiegand ist von dem Militärpolizeigericht wegen Gehaltsverweigerung zu einem Jahr Gefängnis und zwei Millionen Mark Geldstrafe verurteilt worden. Die Verteidigung hat gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Drangsalierung.

Düsseldorf, 30. Mai. Die Franzosen haben auf mehreren Straßenbahnhöfen den Verkehr stillgelegt, weil auf diesen Straßen ohne ihre Genehmigung Kohlen befördert worden sind. Unter diesen Straßen befindet sich auch die Linie 8, die den Verkehr zu dem allein in Betrieb befindlichen Bahnhof Düsseldorf-Gerresheim bewirkt. Um der Besetzung zu helfen, beantragte die Rheinische Bahngesellschaft, daß ihr die Durchführung der Linie 14 bis zum Bahnhof Gerresheim gestattet werde. Der französische General hat diesen Antrag rundweg abgelehnt.

In der Nacht zum 1. Mai wurde hier eine Fernsprechklemmung gestiftet. Die Täter sind noch nicht entdeckt. Daraufhin haben die Franzosen der Stadt Düsseldorf abermals eine Geldstrafe von 25 Millionen Mark auferlegt. Wegen der Herstellung der Fernsprechklemmung hatten die Franzosen die Besatzung von 2 belgischen Eisenbahnbeamten angeordnet. Da sie dieser Beamten nicht habhaft werden können, sind jetzt andere als Ersatz verhaftet worden.

Wiederaufnahme der Arbeit im Ruhrgebiet.

Die Wiederaufnahme der Arbeit im Ruhrgebiet ist im ganzen Streckennetz im vollen Gange. Dennoch sind wegen mitgetragener Ausnahmen fast sämtliche Gebiete wieder in Arbeit. Es feiern etwa noch 10 v. H. der Gewerbetreibenden. Das wird auf ihre baldige Wiederaufnahme beruhen. Die Streckenleitung im Ruhrgebiet und die hiesige „Union der Hand- und Arbeiter“ sind mit dem Kampf für Wiederaufnahme des Arbeitens beschäftigt.

...er St...
...fänge der...
...reisen...
...notwend...
...des Welt...
...wie die...
...geht als...
...daß die...
...d. S. die...
...wird die...
...ationale...
...die get...
...Meyer...
...als solche...
...biologische...
...Dr. Hans...
...deutschen...
...Zukunft...

...bel Ver...
...nd in Ar...
...terverkau...
...ntnis, ver...
...en Wucher...
...Monaten...
...e. Außer...

...In Ropen...
...ufen, daß...
...über Bord...
...schen ging...
...Besatzung...

...ng.

...eitag und...
...Angelegen...
...bruar 1923.

...bmann...
...S., Aue...

...Aue.

...ittenen...
...einge...

...i. Sa.

...en II

...ität und

...rückten...
...igen...
...rzen...
...thenten...
...nomden...

...Laden...
...uter.

...ZU.)

...tes.

...Ca...
...Plata"

...r. 3.

...rtung

...art Tagel

...ts

...blatt.